

Willauer Merkur.

№ 9

Mittwoch, den 29. Januar

1902.

Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „der Zeitspiegel“) für Hiesige 1,10. Mark (frei ins Haus 1,30 Mark), für Auswärtige 1,40 Mark bei allen Postanfällen. Annoncen-Annahme bis Dienstag resp. Freitag nachmittags 3 Uhr zum Preise von 15 Pf. für die Copyszeile.

Bericht über das Verwaltungsjahr 1901.

Wenn die Städte-Ordnung (§ 61) von dem Magistrat einen Verwaltungsbericht über das **St a t s j a h r** verlangt, welches erst in 2—3 Monaten beendet ist, so ist diese Bestimmung, Aufstellung eines Jahresberichts, unausführbar, d. h. es kann nur eine Wahrscheinlichkeits-Abrechnung und -Aufstellung erfolgen.

Die erste Stelle nimmt die Finanzfrage, „wie steht die Kämmereikasse“, ein, und da berichte ich, daß voraussichtlich 1000 Mark mehr Kommunalsteuern einkommen werden, wie im Etat vorgesehen wurden. — Die Umsatzsteuer bleibt in diesem Jahre um circa 700 Mark und das Marktlandsgeld um circa 300 Mark hinter dem Etatsfuß zurück. — Die Biersteuer erreicht die angenommene Höhe, sodaß die Einnahmen den Ausgaben des Etats in den meisten Fällen entsprechen, ja die Einnahmen erheblich höher sind. —

Seiner Zeit machte der Magistratsdivident den Herren Stadtverordneten den Vorschlag, die Breitenstraße mit den Ueberflüssen des Jahres 1901 (circa 5000 Mark) im Jahre 1902 umzupflastern und mit Trottoir versehen zu lassen, falls der Kreis ebensoviel zuzahlen wolle. Der Kreis hat die Zahlung der qu. Summe für 1902 abgelehnt und muß die Pflasterung der Breitenstraße 1902 aus diesem Grunde unterbleiben. — Es müßten demnach 5000 Mark am Schlusse des Jahres, 1. April 1902, übrig sein, oder der Bürgermeister hat sich seiner Zeit verschätzt und verrecknet. — Es wird konstatiert, daß durch die Vertretungskosten zweier Beherer viele Monate hindurch über 1000 Mark Kosten entstanden sind, daß eine Wasserdruckpumpe mit 527,50 Mark außerordentlich angeschafft wurde, daß den Hausbesitzern in der Gouvernementsstraße (Trottoirsgebühren) 1000 Mark gefundet worden sind und daß am ersten April 1902 circa 2500 Mark übrig sein werden, da die mit Herrn Passerendiant Huber aufgestellte Schätzung der Einnahmen und Ausgaben des letzten Vierteljahres einen solchen Betrag als Mehreinnahme ergeben. Es wird noch bemerkt, daß außer den bereits erwähnten Ueberschreitungen die positiven Ausgaben und Einnahmen des einzelnen Etats, so ziemlich den Festlegungen derselben bis jetzt entsprechen haben. —

Die voraussichtlich am 1. April 1902 als Mehreinnahmen des Vorjahres vorhandenen 2500 Mark sind vom Magistrat in den Etat 1902 nicht eingestellt, da es wirtschaftlicher ist, auch am Anfang des nächsten Jahres evtl. einen kleinen Baarbestand zur Hand zu haben, als ohne Geld das neue Etatsjahr zu beginnen.

Es sei gestattet, einige Begebenheiten dieses Etatsjahres hervorzuheben:

In diesem Jahre wurde die Eingemeindung von Alt-Billau und der Festung Billau beschlossen. — Die Eingemeindung des Dorfes Alt-Billau ist von Sr. Majestät, dem König,

bereits bestätigt worden und wird die Zusammenlegung voraussichtlich am 1. April 1902 stattfinden. — Es kann und muß diese Zusammenlegung der auf sich angewiesenen Ortschaften nur zum Segen und Vortheil der vereinigten Gemeinde ausdieslagen, wenn die gesammte Verwaltung mit allen Mitteln zur Hebung beider Ortsteile hinarbeitet. —

Die Eingemeindung der Festung Billau ruht bis Erledigung des Plantagenwege-Prozesses, welchen zu führen auch heute vom Magistrat als nur schädlich für die Interessen der Stadt Billau bezeichnet wird.

Bezüglich der Bevölkerungsbewegung der Stadt Billau ist zu bemerken, daß in den qu. Standesamts-Registern* im Jahre 1901 56 Geburten, 48 Sterbefälle und 19 Eheschließungen zur Anmeldung kamen. — Es sind demnach 8 Geburten mehr wie Sterbefälle zu verzeichnen gewesen, ein sehr geringer Zuwachs der Bevölkerung von 2993 Personen, welche am 1. Dezember 1900 durch die Volkszählung hier festgestellt wurden.

Der Gesundheitszustand in allen Schichten der Bevölkerung war ein guter; da Epidemien nicht vorgekommen sind, möchte ich hier auch gleich erwähnen, daß im städtischen Krankenhaus und zwar 1900 579 Bannbäder und 87 russische sowie irisch römische Dampfbäder, 24 Douchen und noch 6 Bannbäder abgegeben worden sind. Die Zahl der Bäder pro 1901 ist noch nicht festgestellt worden. —

Im Krankenhaus wurden am 1. Januar 1901 als Kranke übernommen 2 Männer und 2 Frauen. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 45 Männer und 19 Frauen, in Summa 64 Personen, sodaß die Gesamtzahl der Kranken 1901 in unserm Krankenhaus 47 Männer, 21 Frauen, in Summa 68 Kranke betrug. Von diesen wurden 55 als geheilt, 2 ungeheilt aber gebessert entlassen. 7 sind verstorben und 4 blieben als Bestand. Die Gesamtsumme der Verpflegungslage aller dieser Kranken betrug 1512 Tage.

Im Armenhause wurden 3 Frauen und 4 Männer mit zusammen 2335 Tagen verpflegt. Städtische Arme wurden in diesem Jahre zur Reinigung der Straßen verwandt.

Zur Komplettierung der städtischen Feuerlöschgerätschaften wurde eine sehr praktische Wasserhebe- und Druckpumpe erkaufte, welche große Mengen Wassers aus dem Vorhafen, Tief und Graben heben und direkt in die Wasserläufe bei nur wenig Bedienungsmannschaften befördern kann. Dieses Wasserhebewerk ist auf einem Wagen gestellt montiert und kann daher leicht und überallhin transportiert werden.

Seider mußten durch die Polizei-Verwaltung im vorigen Jahre 193 Strafen festgesetzt und vollzogen werden, welche zumeist als Veranlassung Verübung ruhestörender Lärms und großen Unfugs hatten. Einbruchsdiebstähle oder Verbreden sind nicht vorgekommen und würden die Polizeistrafen be-

deutend verringert werden können, wenn die öffentliche Sicherheit nicht so oft und soviel durch halbwillkürliche Jungeus gestört würde. Ich richte die Bitte an die Eltern solcher jungen Leute dieselben besser zu beaufsichtigen.

Der Landkauf von Ravelin Ludwig ist trotz manigfacher Schwierigkeiten endlich beendet und ist die Planierung des erkauften Geländes vom Magistrat bereits zur Ausführung übergeben. — Der damit zu verbindende Volksschulhausbau wird von Seiten des Magistrats eifrig betrieben und sind die Wittgesuche um Zuschüsse zu diesem Bau vor Monaten bereits abgegangen. —

Der Rathhausanbau ist abgelehnt und die Unterbringung der notwendigen Bureaus im Stadtverordnetensaal beschlossen und wird vom 1. April 1902 ab durchgeführt werden.

Die Stadtbibliothek weist 480 Bände nach und hat sich in diesem Jahre demnach erheblich vergrößert.

Der Antrag, alle Beamten gleich den übrigen Bürgern mit gleichen Kommunalabgaben zu belasten, liegt den Städtetagen der übrigen Provinzen zur Beschlußfassung und gemeinschaftlichem Vorgehen vor, dergl. Sachen bedürfen großer Erörterungen und kann diese Angelegenheit, wenn alles schnell geht, in 2 bis 3 Jahren erst Erledigung finden. Jedenfalls wird der Magistrat diese Sache immer wieder von Neuem anregen und bis zur Erreichung des gewünschten Zieles weiterführen.

Die Herabsetzung der Hafengebühren und des verringerten Pauschquantums bezgl. Benutzung der Fähre nach dem russischen Damm ist durchgeführt worden.

Veranlaßt durch die Bauten des Militär- und Steuer-Fiskus und der Hafenanverwaltung (gebaut wurde von privater Seite nur die Apotheke), hat der Magistratsdivident an das Generalcommando geschrieben und um Ueberweisung von verheirateten Offizieren gebeten, da der Wohnungsmangel hier gehoben sei.

Die Uebernahme der Realschule auf den Staat dürfte in Bälde erfolgen, da die Vorarbeiten beinahe beendet sind und die königliche Regierung wohl die feste Absicht hat, die Stadt Billau durch diese Schulübernahme vor den größeren, stets sich steigenden Ausgaben zu bewahren.

Bezüglich Uebernahme des Prediger-Wittwen-, Lehrer- und Glöcknerhauses hier am Markt hat das königliche Ministerium der Regierung Auftrag erteilt, den darauf bezüglichen Vertrag vorzubereiten.

Das Gesuch um Anlage einer Torpedo-Station in Billau ist auch in diesem Jahre wieder dem Herrn Marine-Sekretair unterbreitet worden.

Durch Fertigstellung des Waisenhauses hat der Frauen-Verein der Kleinkinderbewahranstalt und der Gemeindefchwester, welche bei unserer Armen-Verwaltung fast unentbehrlich